

Geiler schwarzer Ficker

18+

Bernadette
Binkowski

Geiler schwarzer Ficker

Scharfe Erotikstory

Bernadette Binkowski

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte und ist für Personen unter 18 Jahren nicht geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind frei erfunden und volljährig.

Schon gestern Abend hatte sich in Jenny eine große Unruhe breitgemacht. Sie schrieb das der Vorfreude auf den kommenden Urlaub zu. Doch jetzt, wo sie zum Frühstück gerade mal einen Kaffee und einen Toast zu sich nehmen konnte, beschlich sie das Gefühl, dass es mehr als nur die Aussicht auf entspannte Urlaubstage war, das ihr alle Sinne zu rauben schien. Leise seufzend stellte sie ihr Frühstücksgeschirr weg, nachdem sie es kurz ausgespült hatte, und begab sich ins Bad. Dort stellte sie die Dusche an und zog sich nackt aus. Unter dem warmen Wasserstrahl schloss Jenny die Augen und versuchte sich zu entspannen.

Unbewusst strich sie mit ihren flachen Händen über ihren Körper mit den fraulichen Kurven. Ihren Busen konnte sie nicht mit einer Hand umfassen. Er lag schwer und groß in ihrer Hand. Langsam ließ sie ihre Hände über ihren flachen Bauch und ihre rundlichen Hüften bis hin zu ihrem runden Po gleiten. Ihre Haut fühlte sich weich an und Jenny kam nicht umhin, dass ihr selbst ausgesprochen gut gefiel, was sie da spürte. Ohne die Augen zu öffnen, ließ sie ihre Hände nach vorn über ihren Venushügel gleiten und strich dann sanft über ihr Lustzentrum, dass nun schon sehr lange nur von ihr benutzt wurde. Wieder seufzte Jenny und erinnerte sich an das letzte Date.

Ungefähr vor einer Woche hatte sie sich in einer Bar mit einem Typen getroffen, den sie vor kurzem in einer Disco kennengelernt hatte. Entgegen ihren Erwartungen hatte sich das Date aber schon bald als Enttäuschung für sie offenbart. Nur auf sich bedacht hatte er Jenny bei einem Quickie auf dem Heimweg längst nicht das geben können, wonach ihr verlangte. Wohl hatte sich in ihrer Scham das tiefe Kribbeln breitgemacht, als er ihr seine Finger in die nasse Lustgrotte gestoßen hatte. Doch schon nach wenigen Minuten war ihre Erregung verflogen, da er es nicht mal verstanden hatte, sie weiter zu stimulieren. Stattdessen hatte er immer nur an ihren hart aufgestellten Nippeln gesaugt und hatte wohl schon einen Abgang, als er ihren großen Busen auch nur in die Hand genommen hatte. Schließlich hatte Jenny ihn mit gekonnten Handbewegungen schnell zu einem Orgasmus gebracht, hatte sich kurz darauf umgedreht und war einfach allein nach Hause gegangen.

Als sie jetzt an diese Begegnung dachte, zuckte sie kurz die Schultern und beeilte sich dann damit, sich für die Reise fertig zu machen. Schon in einigen Stunden würde sie gelandet und auf dem Weg ins Hotel sein, wo sie hoffte, einen richtigen Kerl zu treffen, mit dem sie vergnügliche Stunden verbringen konnte.

Als Jenny ihren Koffer über die Zufahrtsstraße bis hin zum Flughafeneingang schleppte, wurde ihr klar, dass sie ihn wohl doch etwas zu voll gepackt hatte. Er war so unsagbar schwer, dass sie froh war, endlich einen Gepäckwagen gefunden zu haben, mit dem sie das Monstrum an Koffer bis in die Abfertigungshalle bringen konnte. Aufatmend stellte sie sich in die Schlange zum Check-in, nachdem sie die erste Sicherheitskontrolle überstanden hatte. Ihr war warm und die stickige Luft im Flughafen war ihr

sichtlich unangenehm. Nur langsam schob sich die Reihe vorwärts und während sie darauf wartete, an die Reihe zu kommen, ließ sie ihren Blick über die anderen Passagiere gleiten. Weiter vorn am Nachbarschalter stand ein hochaufgewachsener schwarzer Mann, dessen helle Anzughose am Po und den Oberschenkeln sichtlich spannte. Scheint gut durchtrainiert zu sein, dachte sich Jenny und musste lächeln. Sofort stellte sich bei ihr heißes Verlangen ein, dass sich nur allzu deutlich in einem sanften Kribbeln äußerte. In ihrem Kopf spielten sich wundervolle Schwarz-Weiß-Aufnahmen ab und sie stellte sich vor, wie sie ihre weißen Beine um seine nackten schwarzen Hüften schlingen würde, während er mit seinem großen harten Penis tief und fest in ihre nasse Lustgrotte eindringen würde.

Doch bevor sie sich ganz ihren Tagträumen hingeben konnte, war sie endlich dran. Sie wuchtete mit letzter Kraft ihren Koffer auf das Band und hoffte, nicht zu viel Übergewicht dabei auf die Waage zu bringen. Nach einigen Minuten war sie damit fertig und begab sich zum letzten Teil der Abfertigung. Wieder stellte sie sich an, um ihr Handgepäck durchsuchen zu lassen. Immer wieder schaute sie dabei auf die Uhr. Ihr Flug sollte 9:25 Uhr gehen und sie hatte nun noch eine knappe Stunde Zeit bis dahin. Nachdem sie auch die letzte Hürde genommen hatte, schlenderte Jenny an den Duty-Free Shops entlang, kaufte sich an einem Zeitungsstand eine Flasche Wasser und ein Buch und begab sich dann langsam in die Richtung von Gate 19.

Sie setzte sich zu den anderen Fluggästen und zog ihr neues Buch aus der Tasche. Hin und wieder ließ sie ihren Blick über die anderen Passagiere gleiten, die sich nun nach und nach einfanden und ebenso wie sie selbst auf das Boarding warteten. Doch bis jetzt war da niemand, der sie interessieren könnte und so vertiefte sie sich wieder in ihr Buch. Als der erste Aufruf zum Boarding kam, klappte Jenny ihr Buch zu und erhob sich. In diesem Augenblick erhob sich neben ihr ein Mann und sie stießen mit den Ellenbogen derart zusammen, dass Jenny ihr Buch auf den Boden fiel. Sofort beugte sie sich hinunter, was der Mann ebenfalls tat. Und schon stießen sie ziemlich schmerhaft mit den Köpfen zusammen. Als Jenny nun den Blick hob und sich die Beule an der Stirn rieb, blickte sie in zwei wundervoll schwarze Augen, die untergründig leicht braun zu schimmern schienen und sie nun voller heißer Begierde anschauten.

„Sorry“, sagte er mit einer angenehm tiefen Stimme, in der jede Menge Leidenschaft mitschwang, fand Jenny.

Noch einmal entschuldigte der Mann sich und fragte, ob es ihr gut gehe. Noch bevor Jenny überhaupt wieder einen klaren Gedanken fassen und eine passende Antwort geben konnte, spürte sie, wie ein aufregendes Prickeln durch ihren Körper jagte und ihre Knie zu zittern begannen. So etwas war ihr ja noch nie passiert. Da sie merkte, dass sie im Moment nicht fähig war, irgendetwas Sinnvolles zu antworten, nickte sie nur leicht und ging dann

eilig auf die Stewardess zu. In ihrem Kopf überschlugen sich die Gedanken und sie schimpfte innerlich mit sich selbst.

Wieso habe ich eben so panisch reagiert? Nur weil der Typ so verdammt gut aussah? Oder weil ich ihn mir vorher in der Abfertigung von hinten betrachtet habe und die eine oder andere Phantasie spielen ließ?

Unwillkürlich schüttelte Jenny den Kopf, was ihr aber erst bewusst wurde, als die Stewardess sie fragend ansah. Rasch gab sie ihren Pass und ihr Flugticket hin und schloss sich dann den anderen Passagieren an, die auf dem Weg zum Flieger waren. Immer wieder sah Jenny sich dabei nach dem Mann um, doch sie konnte ihn nirgends entdecken.

Richard aber blickte diesem Vollweib mit einem Grinsen hinterher. Noch konnte er ihren wippenden Pferdeschwanz in der Menge erkennen. Aber leider waren die wiegenden runden Hüften nicht mehr zu sehen, so sehr er sich den Kopf auch verrenkte. Wow, was für eine Frau. Sie hatte ihn mit großen blauen Augen angestarrt und ihr Brustkorb hob und senkte sich schnell, was ihn ziemlich ablenkte, da sich sein Blick kaum von ihren üppigen Formen trennen konnte. Etwas in Gedanken versunken und mit einem leichten Lächeln auf dem Gesicht ließ er sich mit der Menge ins Flugzeug treiben. In der engen Kabine des Flugzeugs kam Richard jedoch plötzlich nicht weiter und stieß gegen ein Hindernis. Schlagartig tauchte er aus seinen Träumereien auf, als er direkt vor Jennys rundem Hinterteil stand. Diese Perspektive fand er durchaus reizvoll. Jenny jedoch wollte gerade ihr Handgepäck in dem dafür vorgesehenen Fach über den Sitzen verstauen, als sie von hinten angestoßen wurde.

Im ersten Moment wollte sie herumfahren und wütend sagen: „Können sie nicht aufpassen, wir sind hier in einem Flugzeug und nicht beim Bauern im Stall.“

Doch als sie sah, wer gegen sie gestoßen war, überzog sich ihr Gesicht mit einer purpurroten Farbe und sie murmelte nur noch eine Entschuldigung, bevor sie sich eiligst auf ihren Sitz fallenließ. Richard bedauerte auf der Stelle, dass er nicht den Platz neben ihr hatte. Er nickte ihr freundlich lächelnd zu und entblößte dabei eine Reihe perlweißer Zähne, die in seinem dunklen Gesicht regelrecht zu leuchten schienen. Richard ging weiter und setzte sich einige Reihen weiter vorn auf seinen Platz, während er an die Frau mit dem runden Hinterteil dachte. Jenny aber verfluchte sich selbst. So eine Unsicherheit war ihr noch nie passiert, nur weil ein Mann gegen sie stieß. Nun hatten sie in der letzten halben Stunde schon zweimal Körperkontakt und Jenny war nicht einmal in der Lage gewesen, ihren Charme spielen zu lassen. Den gesamten Flug über dachte sie an ihn. Sein Lächeln, seine seidig schimmernde schwarze Haut und natürlich seine Statur. Denn als Jenny sich auf den Sitz fallenließ, hatte sie für einen kleinen Moment den Blick auf seinen Schritt frei gehabt.

Und was sich da abzeichnete, trieb Jenny den Schweiß auf die Stirn. Völlig

verwirrt schloss sie die Augen. Doch schon in diesem Augenblick spielte ihre Phantasie wieder verrückt, denn sie sah den Schwarzen immer nur nackt über sie gebeugt, nackt zwischen ihren Beinen, nackt hinter ihr und in jeder nur erdenklichen Stellung. Insgesamt hoffte sie den gesamten Flug über, dass er noch einmal zu ihr kommen würde. Doch offensichtlich hatte er kein Interesse an ihr. Sie selbst aber blieb wie angewurzelt sitzen und hoffte dann beim Landeanflug, ihn wenigstens noch einmal sehen zu können.

Als der Flieger gelandet war, wurde Jenny immer nervöser und sie hoffte, dass man so schnell wie möglich die Maschine verlassen durfte. Die Minuten kamen ihr wie Stunden vor. Schließlich aber war es soweit und sie stieg mit all den anderen Passagieren die Gangway hinunter. Immer wieder suchten ihre Blicke nach ihm, aber er schien wie vom Erdboden verschluckt. Auch in der Halle mit den Gepäckbändern konnte sie ihn nirgends entdecken und so machte sich Jenny schließlich einige Zeit später enttäuscht auf die Suche nach einem Taxi, dass sie ins Hotel bringen sollte.

Die Sonne weckte Jenny, sie schien ihr direkt ins Gesicht. Für einen Moment war sie verwirrt, dann aber sah sie Richards nackte Schultern neben sich. Lächelnd erinnerte sie sich wieder an den gestrigen Abend. Kurz nach ihrer Ankunft im Hotel war sie an die Bar gegangen und hatte sich selbst auf einen kühlen Drink eingeladen.

Zufrieden blickte sie sich um und erkundigte sich bei dem netten Barkeeper nach den Möglichkeiten, die man im und um das Hotel herum hatte. Gerade als sie sich einen weiteren Drink spendieren wollte, legte sich eine schwarze Hand neben ihre auf den Tresen. Wie immer in solchen Situationen starrte Jenny völlig fasziniert auf dieses Farbenspiel und spürte, wie in ihrer Scham das ziehende Kribbeln einsetzte. Als Jenny den Kopf hob, sah sie in diese lachenden schwarzen Augen, in denen die pure Begierde brannte. Für einen Moment war Jenny sprachlos und überwältigt. Dann wurde sie wieder rot und sie ärgerte sich maßlos darüber. Doch Richard half ihr ganz ungewöhnlich dabei, ihre Scheu zu verlieren.

Völlig ungezwungen legte er ihr seine Hand auf den Arm, kam mit dem Gesicht näher und gab ihr kurzerhand und ungefragt einen Kuss. Seine vollen weichen Lippen fühlten sich so verdammt gut an, dass Jennys Phantasie sofort weitersprang und ihr offenbarte, wie es sich wohl anfühlen würde, wenn sich seine Lippen auf ihre feuchte Muschi legen würden, um ihre Liebesperle zu küssen. Ohne wirklich viele Worte zu verlieren, stießen sie miteinander an, stellten sich irgendwann auch mal namentlich vor und verschwanden kurz darauf in Jennys Zimmer. Dort angekommen gab es für beide kein Halten mehr.

Eilig entkleideten sie sich gegenseitig, nur um gleich darauf ihre nackten Körper eng aneinanderzupressen. Jenny hob ein Bein und legte es um seine schwarzen Hüften, während er sein steil aufgerichtetes großes Glied in die feuchte Ritze zwischen ihren Schamlippen legte und sich an ihrem Kitzler

rieb. Jenny stöhnte. Richard aber legte ihr beide Hände auf den runden Po, massierte diesen und drückte Jenny schließlich mit dem Rücken gegen die Wand. Dann drang er mit seinem Schwengel tief in sie ein, so dass Jennys Schamlippen sich fest um seine stattliche Männlichkeit spannten und bei jedem Stoß weiter massiert wurden. Dabei stießen seine prallen Eier immer wieder leicht gegen ihre üppigen Rundungen am Hinterteil. Seine Penisspitze aber traf genau ihren G-Punkt und Jenny spürte, wie das starke Kribbeln recht schnell in ein Beben überging. Doch noch wollte Richard sie nicht zum Höhepunkt führen. Er hob sie auf seine starken Arme und trug sie zu dem breiten Bett in der Mitte des Zimmers. Dort ließ er sie sanft hinabgleiten und Jenny legte sich mit weit gespreizten Beinen vor ihn. Mit seinen breiten Schultern drückte er ihre Schenkel noch weiter auseinander, bevor er mit seiner Zunge an den weichen Konturen ihrer langen Schamlippen entlangfuhr. Als er kurz darauf auf ihre hervorstehende Liebesperle traf, gab es für Jenny kaum noch ein Halten. Aufjauchzend krallte sie ihre Finger in sein krauses Haar und rückte seinen Kopf fester gegen ihre Scham. Sie hob und senkte ihr Becken in rhythmischen Bewegungen, so dass Richard mit seiner nassen Zunge immer wieder die ganze Breite zwischen ihren Schamlippen lecken konnte. Jennys Körper wurde von einem bebenden Zittern erfasst und noch während sie ihren ersten Orgasmus an diesem Abend erlebte, drang Richard schnell und hart in sie ein. Er bewegte sich schnell und es dauerte dann auch bei ihm nicht sehr lange, bevor er tief in ihrem Inneren abspritzte. Keuchend hatten sie danach nebeneinandergelegen.

Aber auch danach war lange noch nicht ans Schlafen zu denken, denn sowohl Jenny als auch Richard hatten jede Menge nachzuholen. Sie erkundeten immer wieder mit Händen und Mund den Körper des anderen und erlebten mehrere Höhepunkte der Wollust gemeinsam, bevor sie irgendwann dann doch erschöpft einschliefen. Jetzt aber schlief er noch und atmete gleichmäßig. Jenny betrachtete ihn mit einem Lächeln auf dem Gesicht und spürte in ihrer Scham, wie sich die morgendliche Erregung in ein neues Feuerwerk der Leidenschaft zu verwandeln begann. Sein Gesicht war abgewandt, sie zog das Laken etwas hinunter und bewunderte seinen kräftigen Rücken. Ein Stückchen tiefer sah sie seine durchtrainierten Oberschenkel. Unwillkürlich musste sie seufzen. Plötzlich drehte sich Richard zu ihr um und sah sie grinsend an.

„Oh, du bist wach?“, fragte Jenny unsinnigerweise und wurde wieder einmal rot.

„Yes, my Lady“, antwortete er mit seiner tiefen Stimme und zog sie an sich. Lächelnd setzte er hinzu: „Und nicht nur ich bin wach!“. Jenny konnte seine Erektion deutlich spüren und eine heiße Welle der Lust durchflutete sie. Dieser Mann war einfach zu sexy. Sie streichelte seinen Bauch und ihre Hand glitt langsam abwärts. Richard streckte sein Becken

ihrer Hand entgegen.

Langsam fuhr sie an seinem großen und harten Penis auf und ab, bevor sie ihren Mund langsam darüber legte. Nach einigen Umkreisungen mit der Zungenspitze ließ sie seinen großen Penis in ihren Rachen gleiten. Und noch während sie fasziniert ihre hellhäutigen Hände auf seinen dunklen Eiern begutachtete, entlud sich Richard in ihrem Mund.

Gierig schluckte Jenny sein Sperma und lud ihn anschließend dazu ein, mit ihr erst zu duschen und dann zu frühstücken.

Sie war sich ganz sicher, dass der Urlaub mit Sicherheit nicht nur wegen der Sonne heiß werden würde.

© 2017
like-erotica
Legesweg 10
63762 Großostheim
www.like-erotica.de
info@like-erotica.de

like-erotica ist ein Imprint des likeletters Verlages.

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte und ist für Personen unter 18
Jahren nicht geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der Inhalt frei erfunden.
Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski
Cover: © Bigstockphotos.com / ArtOfPhoto